

LAUF, RÖTHENBACH, SCHNAITTACH UND UMGEBUNG

## Laifer helfen beim Energie- und Geldsparen

Stadt und mittelständische Unternehmen gründen gemeinsam Zentrum für Energieeffizienz und Klimaschutz

LAUF (as) – Energie ist teuer – ein guter Grund für Unternehmen, wenig davon zu verbrauchen. Das neue Zentrum für Energieeffizienz und Klimaschutz (ZEK) in Lauf hilft ihnen beim Sparen. Gegründet haben es fünf Laifer Firmen gemeinsam mit der Kommune und den Stadtwerken. Fachwissen kommt vom Institut für Energietechnik der Hochschule Amberg-Weiden.

„Fragen, das ist meine Tätigkeit“, sagt Gerhard Rösch. Der 45-Jährige ist der Geschäftsführer des neuen Zentrums für Energieeffizienz und Klimaschutz, sein Büro in der Laifer Bahnhofstraße hat er gerade erst bezogen. „Wir bieten Entscheidungshilfen“, erklärt er. Das ZEK berät Unternehmen beim Energiesparen – vorher muss Rösch aber erst herausfinden, wo überhaupt sinnvoll gespart werden kann. Der Markt sei voller Angebote, sagt der Familienvater, der bis vor kurzem noch für die Gebäudetechniksparte von Siemens gearbeitet hat. Kein Wunder: Je teurer Energie wird, umso mehr Geld lässt sich in diesem Bereich verdienen. Zudem gewinnen Wind- und Solarkraft stetig an Bedeutung.

„Den Entscheidern fehlt der rote Faden“, sagt Rösch. Simples Beispiel: Lohnt sich eine Wärmepumpe oder doch eher eine Hackschnitzelheizung? Genau hier setzt das ZEK an. Als unabhängiger Dienstleister vermittelt es zwischen Unternehmen und Fachleuten. „Wir holen uns Bausteine von außen dazu“, so der Geschäftsführer, der



Der 45-jährige Gerhard Rösch ist der Geschäftsführer des neuen Zentrums für Energieeffizienz und Klimaschutz in der Laifer Bahnhofstraße.

Foto: Sichelstiel

ganz Nordbayern als „Spielplatz“ für seine Tätigkeit sieht.

Das Pfund, mit dem Rösch dabei wuchern kann, ist die Zusammenarbeit mit der Hochschule Amberg-Weiden. Das Institut für Energietechnik mit Professor Markus Brautsch ist einer der acht Gesellschafter des ZEK, es liefert etwa Gutachten zu. Der ei-

Seit dem Frühjahr stehen weitere Gesellschafter fest. Dabei handelt es sich neben den Stadtwerken durchweg um Unternehmen aus der Pegnitzstadt. Der Keramikhersteller Sembach ist ebenso mit von der Partie wie die Raiffeisenbank und der Druckluft-Spezialist Köntzer. Geld kommt außerdem von Zeitlauf (Antriebstechnik) und Emuge (Präzisionswerkzeuge). Kein Wunder, dass sich der Laifer Bürgermeister über eine derart „breite Existenzgründung“ freut, er sieht seine Stadt jetzt schon als „modernen Standort für bedeutsame Zukunftsthemen“.

Ganz so weit lehnt sich Rösch nicht aus dem Fenster: „Dafür, dass die Unternehmen richtig Geld in die Hand nehmen, sind die Energiekosten noch viel zu niedrig“, sagt er. Vor allem die Wirtschaftskrise habe das Thema ein wenig in den Hintergrund treten lassen. Dabei sei gesparte Energie reiner Gewinn – und oft reiche es schon, den Verbrauch regelmäßig zu kontrollieren. „Damit können sie bis zu zehn Prozent sparen.“

Einige Aufträge hat das ZEK allerdings schon, so nimmt es etwa ein Bankgebäude in Lauf in Sachen Energieverbrauch unter die Lupe und berät einen Industriebetrieb, was dieser mit seiner überschüssigen Wärme aus der Produktion anfangen soll. Daneben kümmert sich Rösch um den Betrieb der Bürgersolaranlagen des Bund Naturschutz auf dem Laifer Rathaus, der Feuerwache und dem Bahnhof links der Pegnitz – auch dieser Service gehört nämlich zu seinen Angeboten.